



Mein Rückblick

Als ich in die GS kam, konnte ich fast kein Deutsch und ich kannte niemanden ausser Antonia. Jetzt kann ich besser Deutsch reden und habe viele Kollegen und Kolleginnen.

Meine Lieblingsfächer sind: Turnen, Franzi und Englisch. Mir gefällt auch die Chemie. Wir hatten es nicht sehr oft, aber es machte viel Spass! Wir haben JEDEN Tag (ausser Mittwoch) Mathe und Deutsch. Anschliessend haben wir ein anderes Fach, z.B. Franzi oder Turnen.

Dieses Grundstufenjahr war ein tolles Erlebnis, und es wird nächstes Jahr in der 2. Grundstufe gut weitergehen. Ich fand es speziell, dass meine Klasse und ich die ersten Kinder waren, welche die GS ausprobieren durften.

Annora Mack

Metalor in Marin

Am Dienstagmorgen um 9.15 Uhr stiegen wir in den Bus. Es gab auch einen netten Buschauffeur. Er hiess

Heinz. Wir begrüssteten Frau und Herrn Schwab vor dem Bus. Dann fuhren wir los. Ich sass neben Kilian. Die Fahrt dauerte etwa eineinhalb Stunden. Vor der Firma Metalor in Marin standen die Sicherheitsleute und Herr Münger, der Sicherheitschef, schon bereit.

Dann gingen wir in einen Raum und schauten uns einen Film über Gold an. Als die anderen Kinder der Klasse kamen, gingen wir in die Giesserei. Wir sahen, wie das Gold erhitzt wurde. Auf dem Boden gab es recht viele Goldkugeln, die jeden Abend aufgesaugt und wieder geschmolzen werden. Man macht aus den Goldkugeln Goldbarren. Herr Münger beantwortete unsere Fragen. Am Ende mussten wir durch die elektronische Schleuse, um zu prüfen, ob wir kein Gold geklaut hatten. Der Buschauffeur wartete die ganze Zeit. Es war toll in der Firma Metalor. Danach fuhren wir mit dem Bus zu einer Pizzeria. Die Pizza hat mir gut geschmeckt und das Eis auch.

Philippe Maurer

Ladenbau AG

Am Morgen am Bahnhof von Frenkendorf wartete ich, bis der Zug von Basel SBB einfuhr. Ich freute mich, als ich meine Klasse ankommen sah. Die Begrüssung war kurz, denn wir gingen sofort in die Ladenbau AG. Andrin und sein Vater warteten im Eingang auf uns.

Weil wir Hunger und Durst hatten, assen und tranken wir was. Anschliessend führte uns Andrins Vater durch die Fabrik.

Mir hat die Kiosk-Ausrüstung am besten gefallen! Die Schreinerei hat mir auch sehr gut gefallen. Als wir zurück waren, lernten wir sieben Lehrlinge kennen. Jörg Saladin war der Lehrling, der uns zeigte, wie der Würfel entsteht.

Der Würfel aus Holz ist und war und wird so immer eine grosse Arbeit sein. Wisst ihr, wie es geht? Nein? Okay, dann erzähle ich es euch! Zuerst mussten wir Leim in die Löcher spritzen, gefolgt von kleinen Dübelchen, die wir reinstecken und absägen mussten. Schliesslich mussten wir die kleiner gewordenen Dübelchen noch schleifen. Das Schleifen war sehr anstrengend. Bald konnten wir nicht mehr, und Herr Saladin schlopfte es dann mit der Maschine. Als er fertig war, mussten wir ein Loch bohren und dann Handschuhe anziehen. Wir mussten die Würfel mit einem Tuch mit einer coolen Flüssigkeit umringen. Dann erfuhr ich, dass noch Etiketten daran gemacht wurden.

Kilian Freilinger

